

## ■ Kalenderblatt

14. August 2009

**Namenstage:** Maximilian, Eberhard

**Blick zum Himmel:** Sonnenaufgang 6.03 Uhr, Sonnenuntergang 20.27 Uhr, Mondaufgang 23.42 Uhr, Monduntergang 15.39 Uhr; abnehmender Mond

**Bauernweisheit:** Leuchten vor Mariä Himmelfahrt die Sterne, dann hält sich das Wetter gerne

**Spruch für heute:** Der große Sport fängt da an, wo er längst aufgehört hat, gesund zu sein (Berthold Brecht)

**Man erinnert sich:** 1963 siegt im Endspiel um den DFB-Vereinspokal der Hamburger SV über den Deutschen Meister Borussia Dortmund. Alleiniger Torschütze ist Uwe Seeler. 1999 wird die Brücke zwischen Dänemark und Schweden fertig. Geburtstag von: 1928 Klaus Blech, deutscher Diplomat, 1945 Wim Wenders, deutscher Regisseur. Todestag von: 1956 Bertold Brecht, deutscher Schriftsteller, Regisseur. 1972 Jules Romains, französischer Schriftsteller

**Küchenszettel:** Forellenfilet mit Zitronenbutter, Kartoffel-Gurkensalat, Obst

**Der Tipp:** Kesselstein setzt Wasserkessel nicht an, wenn ein Stück Marmor hineingelegt wird

## ANZEIGE

[www.atomausstieg-selber-machen.de](http://www.atomausstieg-selber-machen.de)

## Die Gewinner der Open-Air-Freikarten

**Bad Kötzting.** Die Gewinner der Freikarten für das Open-Air-Festival „Rock am See“ sind Claudia Schwarz aus Lohberg, Anton Liebl aus Wetzell und Margit Raab aus Miltach.

## ■ Die Polizei meldet

### Pkw-Aufbruch

**Arrach.** Bei einem Pkw Skoda, der am Parkplatz Seepark Arrach abgestellt war, wurde am Mittwoch zwischen 12.20 und 12.45 Uhr die Beifahrerscheibe eingeschlagen und diverse Dokumente aus dem Handschuhfach entwendet. Der Schaden beträgt ca. 500 Euro. Hinweise nimmt die Polizeiinspektion Bad Kötzting unter Tel. 09941/9431-0 entgegen.

### Lasermessungen

**Bad Kötzting.** Am Mittwoch führte die PI Bad Kötzting an der Westumgehung in Bad Kötzting eine Lasermessung durch. In der Zeit von 10.45 bis 12 Uhr wurden vier Fahrzeugführer beanstandet und zur Anzeige gebracht. Der Schnellste war bei erlaubten 50 km/h mit 75 km/h unterwegs.

### Stützpfeiler angefahren

**Bad Kötzting.** Am Donnerstag gegen 10.15 Uhr wendete ein Fahrzeugführer in Bad Kötzting in der Bahnhofstraße mit seinem Pkw. Bei diesem Wendemanöver wurde ein Stützpfeiler beschädigt. Der Unfallverursacher entfernte sich, ohne sich um den Schaden zu kümmern. Durch Zeugenhinweise konnte dieser jedoch ermittelt werden, er kümmert sich nun um die Schadensregulierung.

### Pkw beschädigt

**Miltach.** Ebenfalls am Donnerstag gegen 10.50 Uhr wurde ein Pkw in Miltach am Auwiesenweg beim Ausparken beschädigt. Die Fahrzeugführerin setzte ihre Fahrt fort, konnte jedoch ausfindig gemacht werden, da ein Zeuge sich das Kennzeichen notierte. Der Schaden beträgt rund 300 Euro.



Blick auf das Zellertal: Links das so genannte „Eiserne Tor“, in der Mitte die Ortschaften Traidersdorf und Steinbühl, die nach den derzeitigen Straßenbau-Planungen umgangen werden sollen. Eine dritte Straße, so sagt der Holzbildhauer Hans Tremml, bedeute die Zerstörung des Zellertals. Foto: Winter

# „Eine Region der verpassten Möglichkeiten“

## Bildhauer Hans Tremml kämpft um Erhalt der Einzigartigkeit des Bayerischen Waldes

Von Jürgen Hirtreiter

**Bad Kötzting.** Für Hans Tremml ist der Bayerische Wald eine Region der verpassten Möglichkeiten. Alte Bauern- und Walddörfer sind verschwunden, Glasindustrie und Holz-Produktion liegen am Boden, der Fremdenverkehr stagniert oder ist gar rückläufig. Bauprojekte, meist überdimensioniert, drängen Natur und Landschaft mehr und mehr zurück. „Die Ortseingänge beginnen meist mit Industriebauten, die mit regionaler Bautradition nichts mehr zu tun haben. Die Dorf- und Stadtplätze sind lieblos und leblos, gepflastert und grau. Was ist von unserer Heimat noch geblieben? Wie gehen wir damit um, was für viele Generationen Heimat war“, sorgt und fragt sich der gelernte Holzbildhauer.

Mit einem neuen Kunstprojekt im Zellertal, das an den durch Straßenbau zerstörten Terrassenhügel bei Thalersdorf erinnern soll, will der 52-Jährige auf die Thematik „Heimat“ aufmerksam machen, eine Diskussion darüber in Gang bringen. „Wir können nur mit unseren ureigensten, gewachsenen und unverfälschten Qualitäten bestehen. Unsere gegenwärtig geübte Haltung, wir könnten ohne jegliche Anbindung an unsere Vorfahren weiter sorglos existieren, sollten wir endlich überdenken. Die Missachtung unserer Wurzeln können wir uns nicht mehr länger leisten“, so die klare Meinung des Zellertalers.

### Klage bei Gericht

Hans Tremml, ein gebürtiger Matzelsdorfer, ist freischaffender Künstler und betreibt in Exenbach bei Arnbruck eine Werkstatt. Mit seiner Lebensgefährtin lebt er in Gehstorf bei Bad Kötzting. Hans Tremml hatte 2005 als einziger ge-

gen den Bau der heftig umstrittenen Umgehung der Ortschaften Thalersdorf und Sindorf geklagt. Er kämpfte damals vor Gericht um den Erhalt des als Bodendenkmal ausgewiesenen Terrassenhügels bei Thalersdorf und um seine Skulptur „Drudenfeuer“. Aber auch um die Freiheit der persönlichen Meinungsäußerung und die Freiheit der Kunst.

Für Tremml ist die Lage des Terrassenhügels bei Thalersdorf einzigartig: Er liegt auf der Sichtlinie (Visurlinie) zwischen Haidstein und Böhmhof bei Bodenmais. Vom Hügel aus ist im Südosten und Nordwesten am Horizont an markanten Punkten die Sommersonnen- und Wintersonnenwende zu beobachten. Tremml ist überzeugt, und mit ihm auch Archäologen, dass der Hügel ein Ort vorgeschichtlicher Nutzung war.

Um dies deutlich zu machen, hatte der Künstler vor zehn Jahren unweit des Hügels seine Skulptur „Drudenfeuer“ aufgestellt. Das Kunstwerk musste allerdings dem Straßenbau weichen. Seine Einwände gegen den Bau der Umgehung im Rahmen des Planfeststellungsverfahrens waren mangels Grundbesitzes abgewiesen worden. Heute schneidet die Staatsstraße die Flanke des Hügels auf, Teile der Terrassen wurden dem Betonbauwerk geopfert. „Hier ging es nicht nur um die Zerstörung von Natur und Landschaft. Ein Stück unserer Heimat, womöglich ein sehr bedeutendes, ist unwiederbringlich zerstört“, meint der Bildhauer.

### Symbol für die Heimat

Das „Drudenfeuer“ ist für Hans Tremml mehr als eine Skulptur. „Das Drudenfeuer sehe ich heute, eben weil es als Skulptur nicht mehr existiert, als ein Symbol für

die wirklich wichtigen Dinge unserer Heimat, also als Herausforderung“, sagt er und fügt an: „Genau betrachtet handelt es sich bei unserer Heimat um ein enormes Reservoir an Möglichkeiten, die wir noch gar nicht angefangen haben zu erkunden.“

Hans Tremml liebt das Zellertal, eines der schönsten und – noch – intakten Täler des Bayerischen Waldes. Er liebt den Bayerischen Wald, seine kulturellen Eigenheiten. Sein Einsatz gilt dem kulturellen Erbe, der Heimat. „Ohne eine intakte Natur kann es aber keine Heimat geben“, fordert er zum Umdenken auf. Vor allem in überzogenen Straßenbauprojekten sieht er einen „Angriff“ auf die Heimat. „Viele Leute sind auf mich zugegangen und haben gesagt, dass sie mich jetzt erst verstehen. Sie teilen meine Ansichten und sehen die gigantische Umgehung bei Thalersdorf heute mit anderen Augen.“

### Planungen überdenken

Hans Tremml will sich daher weiter einmischen. Die Vorplanungen für den Ausbau der Zellertalstraße laufen bereits. Angeblich soll die Straße zwischen Bad Kötzting und Sindorf weitgehend bestandsnah ausgebaut werden. Tremml misstraut allerdings solchen Äußerungen. Umgehungen einzelner Ortschaften sind dennoch geplant. „Es darf bei Hofern, Wölkersdorf, Bärndorf oder Traidersdorf nicht so weitergehen wie in Thalersdorf. Eine dritte Straße durch das Zellertal bedeutet den Ruin der einzigartigen Landschaft und damit auch den Ruin der Heimat aller Zellertaler.“

Es ist nicht nur der Straßenbau, über den sich Hans Tremml Gedanken macht. Das Interesse am kulturellen Erbe der Region nimmt immer mehr ab. „Wir haben uns nichts

mehr zu erzählen davon, wie es einmal war. Wir wissen nichts mehr davon, was unsere Vorfahren bewegte, was die Alten leisten mussten, wie sie ihren Lebensunterhalt bestritten haben. Es existiert ein vernichtender Riss.“ Die Ursprünglichkeit, die Eigenheiten, die Geschichten des Bayerischen Waldes, all das geht nach und nach verloren, stellt Tremml mit Bedauern fest.

### Eine neue Skulptur

Mit seinen Kunstwerken will Tremml gegensteuern, einen Beitrag zum Erhalt der Heimat leisten. Der 52-Jährige arbeitet derzeit an einer neuen Skulptur, die er in den kommenden Wochen im Nachgang an das Holzbildhauer-Symposium im Mai in Arnbruck aufstellen will. Unterschiedlich hohe Rundobelisken auf zwei sich überlappenden Kreisen ragen in den Himmel, eine Sonnenuhr symbolisierend. Die höchste Spitze wird fast sieben Meter hoch sein, die niedrigste eineinhalb Meter. In der Mitte der Obelisken befindet sich ein eineinhalb Meter hoher Erdhügel, ein Abbild des Terrassenhügels in Thalersdorf. Zusammen mit der Gemeinde Arnbruck und dem Straßenbauamt Deggendorf ist Tremml auf der Suche nach einem Standort.

### Diskussion anstoßen

Seine Gedanken zur Heimat, seine Appelle zu einem schonenden Umgang mit dem kulturellen Erbe des Bayerischen Waldes hat Hans Tremml auch schriftlich festgehalten. Er will diese an politische Entscheidungsträger leiten – an Gemeinderäte, Bürgermeister, Landräte, Behörden, Fachstellen. „Ich hoffe, dass mein Impuls eine Diskussion um die Zukunft unserer Heimat anregt.“